

zum zweitemal zu hören, griff jener nun wirklich zu, ohne sich weiter an das fürchterliche Brummen zu kehren. Der Bär aber packte ihn mit seinen Vorderfüßen gar unfaßt an und warf ihn unter sich. Der Laternenträger, der immer noch nichts anders als ein großes Schwein vermutete, setzte seine Laterne nieder, um seinem Kameraden zu helfen; allein der Bär packte auch ihn dergestalt, daß er ihn ebenfalls unter sich bekam. Nun riefen beide, da sie sich aus den Klauen des Bären nicht losmachen konnten, den dritten, welcher vor dem Hause Wache stand, um Hilfe an. Dieser aber, da er jemand aus dem Hause kommen hörte, hielt es für ratsamer, durch die Flucht für seine eigene Sicherheit zu sorgen, als seinen beängstigten Kameraden zu Hilfe zu kommen. Die aus dem Wirtshause herbei eilenden Leute hatten also keine große Mühe, die beiden von dem Bären stark verwundeten Diebe zu erwischen, und diese leugneten auch nicht, was sie zu diesem nächtlichen Besuche bewogen habe. Das fette Schwein war also glücklich gerettet; es würde aber den Dieben gewiß in die Hände gefallen sein, wenn der Wirt sich gegen die Bärenführer nicht so dienstfertig gezeigt hätte. Er erkannte auch den Vorteil, welchen er diesen Fremden zu verdanken hatte, und gab ihnen nicht nur freie Zehrung, sondern auch ein Geschenk an Geld.

Gewissenhaftigkeit.

63.

Im siebenjährigen Kriege, als in der Gegend zwischen Peterswalde und Birna ein Teil der österreichischen Armee die Winterquartiere bezogen hatte, kam der General Graf v. K. mit seinem Regimente in ein sächsisches Dorf zu stehen. Er gab auch da, wie gewöhnlich, seinen Soldaten den gemeinsten Befehl, den Einwohnern nicht das Geringste zu entwenden. Nach beendigtem Kriege verließ